

Kritische Fachschaftsaktive

in der Fakultät für Geisteswissenschaften

demokratisch - sozial - emanzipatorisch

Liste 2

bei den Wahlen zum
Fakultätsrat der Fakultät
für Geisteswissenschaften - 2016

Aufruf zu den Fakultätsratswahlen

Allseitige Emanzipation als erstes Bedürfnis

„Alles muss neu überdacht werden, das war das Verbindende vieler Essays und Analysen der vergangenen Tage - das Alte hat so offensichtlich versagt, der Sprung, der Brexit heißt, ist nicht zu übersehen. [...] Es geht um viel grundsätzlichere Fragen, und das ist gut so. Wir sollten diesen Zustand wachhalten, wir sollten die Sprünge im Gefüge der Dinge offenlassen, wir sollten diesen Moment nutzen, um all das anzuzweifeln, was bislang galt.“

Georg Diez, "Nach dem Brexit-Votum: Mit Neugier das Alte anzweifeln", "SPIEGELONLINE"; 4.7.'16.

„Es ist durchaus nicht allen gemeinsam und selbstverständlich, dass das Vaterland das Höchste ist, woran sich anzuschließen Pflicht und Gewinn sei – sondern das ist sehr bestritten. Es ist durchaus nicht allen gemeinsam, dass die Familie der Endpunkt der Entwicklung und etwas Selbstverständliches sei – das ist sehr bestritten. Es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass der Kapitalismus notwendig oder gar nutzbringend sei – das ist sehr bestritten.“

Kurt Tucholsky, „Dämmerung“, 1920.

Die Welt ist polarisiert. Sogar bei den „Brexit“-Befürwortern steht den Nationalisten der UKIP und ihren Anhängern eine Großzahl von Menschen gegenüber, die eher die neoliberale Deformation kritisieren (und auf die EU-Mitgliedschaft projiziert haben). Die wesentliche Polarisierung besteht dabei zwischen Arm und Reich, damit zwischen Nord und Süd und zunehmend auch innerhalb der reichen Zentren. Die Gesellschaft steckt damit global in einer tiefen Krise, politisch umkämpft ist die Antwort darauf: fortgesetzte Austerität oder Keynesianische Wende? Zuspitzung der sozialen Ungleichheit oder Besteuerung der Reichen und Ausbau des Sozialstaates? Mehr nationalistischer Egoismus oder internationale Kooperation respektive Solidarität? Krieg, Waffenproduktion und -export oder Diplomatie, Konversion und eine gerechte Weltwirtschaftsordnung? Antirationale (Sozial-)Demagogie oder Demokratie als Herrschaft des Arguments, basierend auf Analyse, Kritik und

humaner Perspektivbildung? Diesen Konflikt für die Seite der Aufklärung positiv zu entscheiden, dazu können Bildung und Wissenschaft leisten. Durch die Schaffung von Verständnis für unterschiedliche Sprachen und Kulturen, durch die philosophische Reflektion der Frage „Was ist der Mensch?“, durch die Aneignung von Kunst und Kultur und die Verallgemeinerung ihres kritischen Verständnisses, durch das Begreifen der historischen Gewordenheit des gesellschaftlichen Menschen und der gemeinsamen Entwicklungsmöglichkeiten. So können nicht zuletzt die Geisteswissenschaften dazu beitragen, dass der Mensch sich vermenschlicht. Dafür bedarf es stets des aufgeklärten persönlichen Engagements. Das beinhaltet Pflégliche Arbeitsbedingungen und auf Emanzipation gerichtete Studienbedingungen. Das ist der aktuelle Sinn gruppenübergreifenden Engagements der Hochschulmitglieder. Jeder hat Bedeutung.

In diesem Verständnis wirken wir u.a. für:

Eine geschichtsbewusste und auf Erweiterung gerichtete bauliche Entwicklung

Der Philosophenturm prägt den Campus der Universität Hamburg. Er ist ein Zentrum von Studienreform, Wissenschaftsentwicklung und studentischer Bewegung und steht auch darüber kulturell prägend im Austausch mit dem Campus. Mit seinen Kunstwerken (z.B. Kokoschka-Triptychon in Phil D), Ausstellungen und Bibliotheken ist er kultivierender Teil des – insbesondere antifaschistischen – Gedächtnisses der Universität. Er ist auch architektonisch ein Vorbote der 68er-Bewegung. Diese Bedeutung des Philosophenturms soll erhalten bleiben und weiterentwickelt zur Geltung kommen. Für die Sanierung des Philosophenturms sind deren Umfang, die zukünftige Nutzung und die nötigen Schritte so zu entscheiden, dass die Arbeit der Universität ohne größere Unterbrechungen und dauerhaft in gut geeigneten Räumlichkeiten realisiert werden kann. Dafür müssen alle in die Planung und Durchführung entscheidend involviert werden sowie alltags- und arbeitskulturelle Zusammenhänge berücksichtigt werden. Das ehemalige Fernmeldeamt in der Schlüterstraße ist dauerhaft als sinnvolle Erweiterung des Campus zu erschließen.



Eine demokratische Studienreform für die Bildung mündiger Persönlichkeiten

Für die Erweiterung eines emanzipatorischen Studiums bedarf es der Abschaffung des Prüfungsmarathons und der Notenhierarchie. An diese Stelle muss die kooperative Erörterung des Erkenntnisfortschritts und ernsthafte Rückmeldung zwischen Lehrenden und Studierenden treten. Für ein egalitäres Lehr-Lern-Verhältnis sind nach der Abschaffung des ABK-Bereichs das Projektstudium und forschendes Lernen mit verantwortungsbewusstem Bezug auf Mitmenschen und Gesellschaft konsequent zu verallgemeinern. Für alle Bachelorstudierende müssen ausreichend Masterplätze zur Verfügung gestellt werden. Lebenslanges Lernen entspricht dem Menschsein, ist der gesellschaftlichen Realität angemessen und ist durch eine Verbesserung der sozialen Lage zu fördern. Die vollständige Beendigung des Verwertungsdogmas im Studium („Regelstudienzeit“, Zwangs-Exmatrikulation etc.) und eine Ausweitung des BAföG-Anspruchs sowie tarifvertraglich gesicherte Studi-Jobs bilden eine dialektische Einheit mit der solidarischen Selbstorganisation von immer mehr Studierenden. Eine erweiterte Dynamik ist erforderlich und entspricht einem neuen '68.

Aufklärung und Emanzipation

Die Forschung gegen Kriegs- und für Friedensursachen, die Aufarbeitung der faschistischen Geschichte der Universität sowie des ehemaligen Kolonialinstituts, die Realisierung der weiteren Öffnung und Demokratisierung der Universität, als Konsequenz aus Widerstand und Befreiung vom Faschismus '45 und als Fortführung des Aufbruchs um '68, haben aktuelle Relevanz. Es bedarf dafür der Überwindung von Ungleichheitsideologien aller Art und von Konkurrenzmechanismen (z.B. Leistungsorientierte Mittelvergabe), in der Universität und beispielgebend für eine positive gesellschaftliche Entwicklung. Wir wirken in diesem Sinne u.a. für eine Beteiligung der Fakultät am „Monat des Gedenkens in Hamburg-Eimsbüttel“.

Demokratische Entwicklung

Im Kampf um das neue Hochschulgesetz sind bereits erhebliche Fortschritte errungen (z.B. Einschränkung von Hochschulrat, stärkere Souveränität der demokratischen Gruppengremien). Diese müssen zur Wiederherstellung der demokratischen Selbstverwaltung auf der Fachbereichsebene noch ausgeweitet werden. Die akademische Selbstverwaltung bedarf insgesamt der demokratischen Kultivierung insbesondere durch studentisches Engagement.

Bedarfsgerechte öffentliche Finanzierung statt exzellenter Konkurrenz

Eingreifende und auf ein menschenwürdiges Gemeinwesen gerichtete Wissenschaft bedarf einer bedarfsgerechten Finanzierung der Hochschulen aus öffentlicher Hand. Die Drittmittelabhängigkeit der Wissenschaft muss beendet werden. Die Schuldenbremse muss weg! Dafür müssen die berechtigten Ansprüche offensiv artikuliert werden. Wir beteiligen uns daher u.a. initiativ an der Kampagne „Uni für Alle statt Exzellenzinitiative“. Die Veranstaltung von universitätsweiten und fakultätsspezifischen „Dies Academici“ sind beispielgebend für gemeinsames Lernen und Eingreifen: Gruppen- und Fächerübergreifende Kooperation, kritischer Gesellschaftsbezug und dafür wissenschaftlich fundiertes Lernen und Entwicklung sollte auch bestimmend für die Selbstverwaltung sein. Daran können sich alle beteiligen: eine entschieden positive Veränderung des Alltags.

Wähle, selbst aktiv zu werden!

Die Kandidierenden – Liste Kritische Fachschaftsaktive (Liste 2)

Stahlhut, Thomas (LINKS, FSRK, ver.di, LINKE)

Griebner, Kolja (LINKS, FSR, ver.di, LINKE)

Wellmann, Johanna (harte zeiten, FSR Gesch., SPD)

Hittmeyer, Ruben (MuWi, Antifa, LINKE, FSRK)

Vornfeld, Oliver (SDS*, AStA, EV. Theologie)

Benthin, Alexander (LINKS, FSRK, MuWi, LINKE)

Luanny Tiago (Romanistik)

Chiaffredo Turina (Italienisch Magister)

Tina-Alena Schumann (FSR Lateinamerikanistikstudien (LSt))

Renata de Carvalho do Val (Master LSt)

Laura Bussieck (AlleFrauen*R, GenderBib)

Wiebke Boltes (Sinologie, AStA)

Margitta Dannenmann (Gräzistik)

Ellen Stein (DSL, Theater & Medien)

Matthias Kruspe (MuWi, FSRK)

Marcia Leticia Romero (FSR MuWi)

Gabriel Riesner (Ethnologie, ver.di Jugend)

Ina Herbrich (FSR Ethnologie)

Raider, Eugen (FSR Philosophie)

Malte Düffels (AL, Philosophie)

Christoph Querhammer (FSR Gesch., LINKE)

Timo Hauschild (FSR Gesch., ver.di)

Jonas Hoppe (FSR Gesch., AntiRa)

Anderson José Mesquita Dantas (Geschichte)

Malte Jochem (Geschichte, hz)

Patrick Haasler (Geschichte)

Nikita Kotliar (Geschichte)

Cagdas ‚Casi‘ Günes (Geschichte)

Katrin Becker (Engl. Literatur, LINKE, GEW)

Alexander Benthin (Bündnis für Aufklärung und Emanzipation (BAE!))

Kristian Glaser (LINKS, BdWi, ver.di, LINKE)

Gunhild Berdal (LINKS, LINKE, AG Frieden)

Golnar Sepehrnia (harte zeiten, BAE!, SPD)

Olaf Walther (LINKS, BAE!, Die LINKE)